

## 2. Die Situation der Frauen der Welt schreit nach einer Weltkonferenz der Basisfrauen!

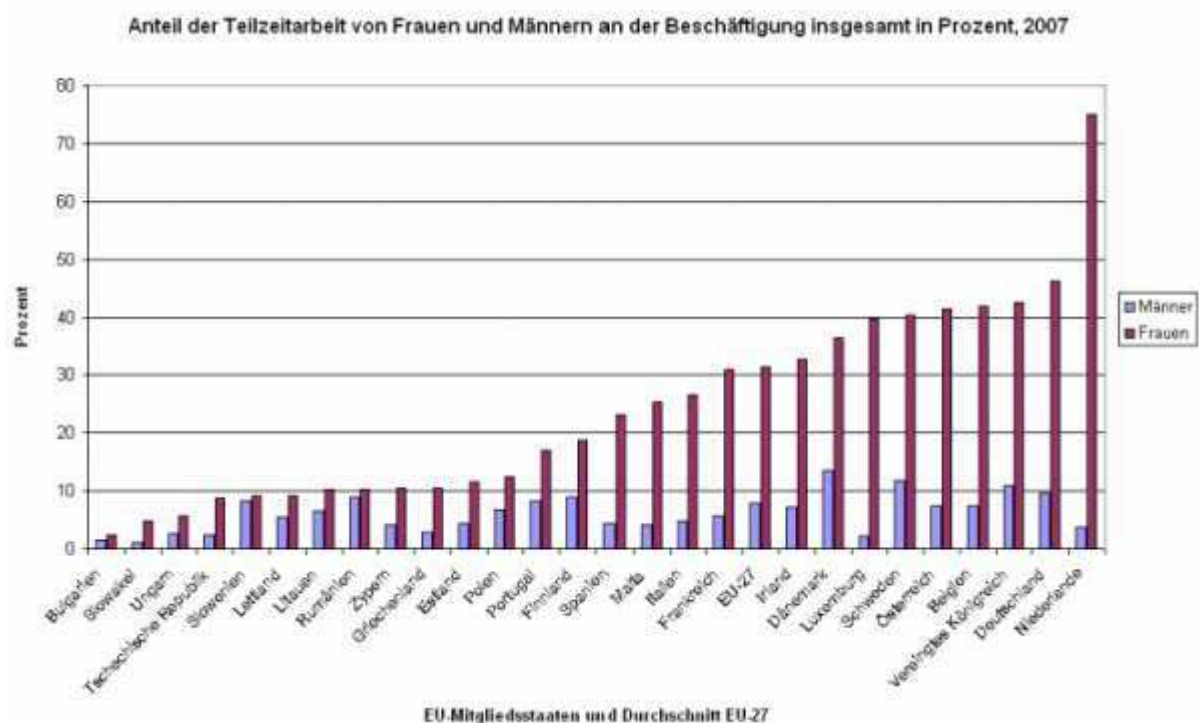
In aller Welt fordern die von internationalen Übermonopolen, von Weltbank und IWF sowie den kapitalistischen Staaten diktierten Maßnahmen ebenso wie von feudal-patriarchalischem Denken beeinflusste Strukturen, Gepflogenheiten und Traditionen den Widerstand der Frauen und Mädchen heraus.

Zu diesen Kämpfen gehört der Einsatz gegen die Gewalt gegen Frauen, Sexismus, Vergewaltigung und Misshandlungen, Prostitution und Frauenhandel ebenso wie gegen die Folgen der Privatisierung von Einrichtungen zur Grundversorgung wie Wasser, Strom, Gas, die drastischen Kürzungen im Sozial-, Erziehungs- und Gesundheitswesen, die Zerstörung der Umwelt, das Diktat der internationalen Agrar- und Lebensmittelkonzerne.



So sind die Landfrauen im indischen Kerala mit vorne dran im Widerstand gegen den Coca-Cola-Konzern, der ihnen im wahrsten Sinne des Wortes das Wasser abgräbt.

Die Internationalisierung der kapitalistischen Produktionsweise bezieht eine immer größere Zahl von Frauen in einem historischen Höchststand in die Erwerbstätigkeit ein. Das verschärft zugleich aber deren doppelte Ausbeutung und Unterdrückung. So können die wenigsten Frauen von ihrer Arbeit auch leben - bis in die reichen Industrieländer hinein.



Gleichzeitig liegt bei den Frauen nach wie vor die Hauptverantwortung für die Organisation des Alltagslebens in den Familien - zunehmend auch als Alleinernährerinnen.

Damit wächst ihre gesellschaftliche Rolle und Bedeutung. Frauen bilden das Gros der Beschäftigten im Erziehungs- und Gesundheitswesen und in immer mehr Ländern und Branchen sind Frauen ein wesentlicher Teil, manchmal sogar die Mehrheit des Industrieproletariats.



Der mutige Kampf der Textilarbeiterinnen in Bangladesh, die seit Jahren immer wieder trotz scharfer Unterdrückungsmaßnahmen für die Verbesserung ihrer Arbeitsbedingungen, für höhere Löhne und für ihre Rechte streiken, steht beispielhaft für die Organisation des Widerstands gegen die wachsende Ausbeutung in den Zulieferbetrieben der internationalen Konzerne oder in den Sonderwirtschaftszonen.

Bei den Hungeraufständen in Ägypten spielten ebenfalls die Textilarbeiterinnen eine Vorreiterinnenrolle.



In Rumänien streikten chinesische Arbeiterinnen, die wie Gefangene in den Bekleidungsfabriken gehalten werden, die unter anderem für Adidas produzieren.

In den europäischen Streiks der Bergarbeiter spielten die Frauen eine herausragende Rolle - zuletzt in Budryk 2007.

In einem Zulieferbetrieb für Triumph in Thailand streikten im September 2008 die Arbeiterinnen gegen die Entlassung einer Gewerkschaftsführerin im Betrieb.

In Nepal oder Ländern Lateinamerikas sind die Frauen eine aktive Kraft beim Sturz neoliberaler Regierungen und der Errichtung oder Verteidigung linker, antiimperialistischer Regierungen, wie in Argentinien, Bolivien, Ecuador oder Venezuela.



Im Zusammenschluss zur Bewältigung ihres Alltags, im Kampf für bessere Lebensbedingungen, für ihre Rechte als Frauen und für eine befreite Gesellschaft ist dort die Frauenbewegung zu einer Massenbewegung geworden.

Die Aufbruchstimmung der internationalen Frauenbewegung kann man auch an den Aktivitäten zum 8. März ablesen, die auch in den imperialistischen Kernländern wieder verstärkt auf der Straße stattfinden.



So protestierten iranische und afghanische Frauen im Exil mit einem Marsch von den Niederlanden nach Belgien und Frankreich gegen die frauenfeindlichen Regierungen ihrer Länder, aber auch gegen die imperialistische Besatzung in Afghanistan und dem Irak.

In Vancouver, Paris, in Rom und anderen Städten Italiens, in London und Sydney gingen Frauen auf die Straße gegen Gewalt gegen Frauen, für ausreichende Kinderbetreuung, für Lohngleichheit und Löhne, von denen frau leben kann (Mindestlohn), gegen die Deregulierung der Arbeitsverhältnisse, für die Rechte der Migrantinnen und gegen die Kriminalisierung des Schwangerschaftsabbruches.

In Deutschland organisierten an vielen Orten Frauenbündnisse kämpferische Aktionen auf der Straße - oft in Verbindung mit den Warnstreiks und Demonstrationen von ver.di im Rahmen der damals laufenden Tarifrunde.



Eine wichtige Frage, an der sich Widerstand entzündete, war in einigen Ländern die Verschärfung des Abtreibungsrechts - so in Nicaragua (mittlerweile vollständiges Verbot des Schwangerschaftsabbruchs), in Polen (Verschärfung vom Parlament abgelehnt), in Italien (Verschärfung von Kirche und rechten Parteien gefordert) oder den USA.

Frauen werden instrumentalisiert als Kriegsopfer, aber auch als Rechtfertigung für Eroberungskriege.

Das Märchen, der Krieg in Afghanistan sei auch zur Befreiung der afghanischen Frauen geführt worden, wurde gestützt durch Frauenprojekte vor allem von etlichen NGOs aus Deutschland (medica mondiale, Heinrich-Böll-Stiftung usw.).

Eine Aktivistin der afghanischen Frauenorganisation RAWA sagt dazu in einem Interview:

*" Es gibt keine Frauenbefreiung, solange das ganze Land im Schatten von Soldaten und Warlords steht. ....*

*Es gibt einige wenige Nichtregierungsorganisationen (NGOs), die wirklich helfen wollen und deren Mitarbeiter dafür ihr Leben riskieren.*

*Aber die Mehrheit der afghanischen NGOs ist durch und durch korrupt.*

*Es ist ein richtiger Wirtschaftszweig, sie erhalten Milliarden Dollar und das meiste Geld landet in den Taschen der Warlords und Drogenbosse, der Regierung und der Mafia. All die Gelder, die ins Land geflossen sind, haben kaum etwas verbessert."* (Junge Welt, 20.09.08).

Christa Wichterich schildert in ihrer Untersuchung "Transnationale Frauenbewegung und global governance", wie die UNO mit ihren Weltfrauenkonferenzen die Umwandlung von Frauenorganisationen in NGOs systematisch betrieben und die Zeit und Energie der Frauen regelrecht absorbiert hat, um durch ein zeit- und kräftezehrendes Lobbying Einfluss auf Papiere, Aktionspläne, Gesetzesvorhaben zu nehmen.

Da die hauptsächlich internationalen Verbindungen in der Frauenbewegung derzeit über NGOs organisiert sind, ist die Durchführung der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen umso wichtiger!

Wir müssen überparteilich, selbstständig und finanziell unabhängig miteinander verbunden sein, handlungsfähig werden, voneinander lernen und uns gegenseitig stärken.

Fazit: In den letzten Jahren wurde einerseits die selbstständige Frauenbewegung durch NGOs und staatliche Institutionen absorbiert und andererseits wuchs der dringende Bedarf an kämpferischen, selbstständigen Frauenbewegungen weltweit! Auch das zeigt uns: die Zeit ist reif für eine weltweit verbundene kämpferische Frauenbewegung und ihre Plattform, eine Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen!

